



Büro: 12623 Berlin, Hönowe Straße 79
Telefon: 030 / 270 190 99
Telefax: 030 / 138 937 41
Mail: info@umweltwasserbau.de

www.umweltwasserbau.de

Büro: 99718 Oberbösa, Windmühle 1
Telefon: 036379 / 401 79
Telefax: 036379 / 467 09
Mail: biw-21@t-online.de

**GEK Schwiellochsee / Dammühlenfließ
Lieberoser Mühlenfließ
Ortsbegehung in Behlow**

Datum: 08.08.2013 / 17.00 Uhr
Ort: Lieberoser Mühlenfließ / Behlow
Teilnehmer: Frau Hiekel – LUGV Frau Redlefsen
Herr Keller Herr Willenberg
Herr Mechler Herr Bartusch
Herr Barow Herr Rickmann - MPG
Herr Krause - WBV Herr Jakubitz – LAV
Frau Burisch - ehrenamtliche Bürgermeisterin
Frau Dr. Kovalev– BIWU Herr Spundflasch - BIWU

Ergebnisprotokoll

Bereich Behlow-Lieberose

Der Wasser- und Bodenverband Mittlere Spree hat zwischen Behlow und Lieberose 2009 bereits eine Gewässerrenaturierung mit Buhnen, Kiesinseln und Baumpflanzungen umgesetzt. Durchlässe und Überfahrten wurden in diesem Zusammenhang auch saniert und einzelne flache, auch für Vieh zugängliche Uferbereiche angelegt. Durch diese Maßnahmen weist der Abschnitt bereits recht gute Gewässerstrukturen auf. Herr Barow als einer der Bewirtschafter auf diesem Gewässerabschnitt erklärt, dass die Maßnahme auch spürbar den Verkräutungsgrad des Gewässers durch höhere Fließgeschwindigkeiten reduziert hat.

Durch die Buhnen sind zum Teil Uferabbrüche auf der gegenüberliegenden Gewässerseite entstanden. Diese werden von den Landeigentümern und Nutzern zunehmend nicht mehr toleriert. Es werden Möglichkeiten diskutiert, diese Erosion der Prallufer im Einklang mit der Wasserrahmenrichtlinie einzugrenzen. Die anwesenden Planer schlagen u.a. quer zum Gewässer in das Ufer eingeschlagene Pfahlreihen vor, die durch Gehölzpflanzungen unterstützt werden. Mittelfristig gesehen, sind Bäume gut geeignet, Ufererosion zu bremsen. Ingenieurbiologische Bauweisen zur Strukturierung und gleichzeitigen Sicherung der Ufer sind im Konzept mit Prinzipskizze vorzusehen.

Der WBV gibt zu bedenken, dass eine geschlossene Gehölzbepflanzung die Gewässerunterhaltung behindert. Diese sollte daher nur in Gruppen erfolgen. Die Gewässerunterhaltung erfolgt derzeit über das linke Gewässerufer.

Als Maßnahmen werden im Rahmen des Gewässerentwicklungskonzeptes für den Bereich zwischen Behlow und Lieberose daher folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

- Pflanzung von Gehölzen in Gruppen auf der linken, südlichen Gewässerseite, in Prallbereichen in Kombination mit Pfahlreihen zur vorübergehenden Stabilisierung der Ufer
- Anlegen von 2 Uferabflachungen mit Kiesuntergrund (auch zugänglich für Vieh) als Flachwasserbereiche



- Ausweisung eines Landschaftselementes auf dem Gewässerrandstreifen im Zusammenhang mit Baumpflanzungen zur Aufrechterhaltung der Förderfähigkeit der Flächen.

Nach Beobachtung der Anwesenden erfolgt eine Ansiedlung von Erlen am Ufer von ganz alleine. Durch das Mähen und Mulchen des WBV werden diese jedoch niedergehalten und können sich nicht entwickeln. Die Anwesenden bitten um Aussparung der Uferlinie von der Mahd, um den Erlenaufwuchs zu fördern. Das Vieh verbeißt die Erlen nicht und ist daher für die Ufer nicht schädigend. Frau Hiekel wirft ein, dass dennoch ein Gewässerrandstreifen bei der Beweidung vom Ufer einzuhalten ist. Dieser beträgt eigentlich 5m. Es sollten wenigstens 2m Abstand mit den Zäunen vom Ufer gehalten werden.

Eine durchgehende Befestigung der Ufer mit Faschinen ist über die Wasserrahmenrichtlinie nicht möglich. Hier sollten eher ingenieurbiologische Bauweisen zum Einsatz kommen, die eine höhere Strukturvielfalt im Uferbereich ermöglichen.

Bereich Brücke Behlow

Der Bereich an der Brücke in Behlow wird nicht verändert. An der Brücke sollte ein Pegel angebracht werden, um Wasserstandsentwicklungen u.a. bei Umsetzung von Maßnahmen unterhalb der Brücke nachzuweisen.

Bereich zwischen Behlow und Stockshof

Auch dieser Bereich verfügt bereits über eine gute Gewässerstrukturgüte. Hier wird von Seiten des Planungsteams nur vorgeschlagen, einzelne Totholzstämme am Ufer in das Gewässer einzubauen.

Bereich unterhalb Stockshof

Der Wiesenbereich unterhalb des Waldstückes Stockshof kann derzeit nur nach längeren Trockenperioden genutzt werden. Hier wird nach Auflagen durch die UNB erst nach dem 15. Juli gemäht. Die Wiesen waren auch früher schwer nutzbar. Der Mühlenstau wurde vor der Wende aus diesem Grund jährlich für wenige Wochen abgesenkt, so dass die Wiesen bewirtschaftbar wurden. Nach Einbringung der Heuernte wurde in Doberburg wieder angestaut. Seit dies nach der Wende nicht mehr erfolgt, sind einige Wiesenbereiche insbesondere auf der rechten Gewässerseite ganzjährig nur noch mit Moorraupe befahrbar.

Es wird diskutiert, ob die kurzzeitige Absenkung des Mühlenstaus zur Begünstigung der Heuernte wieder eingeführt werden könnte. Dadurch könnte u.a. die Verschlammung der Sohle oberhalb des Staus reduziert werden. Dies ist nur in Verhandlung mit dem Mühlenbesitzer, Herrn Mechler zu klären. Wie Herr Willenberg ausführt, sieht Herr Mechler Sanierungsbedarf an der Anlage der Stromgewinnung. Ggf. kann eine Sanierung mit der Einrichtung einer Fischaufstiegsanlage und Neuregelung des Stauverhaltens kombiniert werden. Eine Klärung über die Möglichkeiten erfolgt im bilateralen Gespräch (Herr Mechler war zu diesem Zeitpunkt bereits gegangen).

Das Lieberoser Mühlenfließ fließt in diesem Abschnitt sehr langsam und ist recht breit. Es muss trotz Gehölzbewuchs jährlich gekrautet werden. Durch den WBV wurden 2005 Erlen beidseitig am Gewässer gepflanzt. Durch die Nässe entwickeln sich diese nur langsam und gehen teilweise ein.

Es wird eine stellenweise Einengung des Fließgewässerquerschnittes in Form von Bühnen ähnlich wie zwischen Behlow und Lieberose vorgeschlagen, um eine lokale Beschleunigung der



Strömung zu erreichen. Hier könnte zunächst eine Probestrecke mit 3-4 Buhnen angelegt werden, um deren Effekt zu klären.

Der Wasser- und Bodenverband führt die jährliche Krautung hier mittels Mähboot mit ca. 2m breiten Schleppsensen durch. Das Mähbootmuss muss das Gewässer nach Umsetzung der Maßnahme noch passieren können.

Auf der rechten/nördlichen Gewässerseite münden zwei Seitengräben, die aus den Dammer Teichen bzw. aus der kleinen Damme kommen. Hier werden laut Nährstoffreduzierungskonzept relativ hohe Nährstofffrachten in das Lieberoser Mühlenfließ eingetragen. Durch die geringe Nutzbarkeit der Wiesen in diesem Bereich (seit Jahren keine Bewirtschaftung) erscheint das Anlegen eines Schilfpolders möglich. Aus dem Großen Dammer Teich müssen jedoch in der Ablassphase als begleitende Maßnahme die Schlammfrachten zurückgehalten werden. Da der untere Teich nicht mehr genutzt wird, könnte dieser ggf. als Sedimentfang umfunktioniert werden.

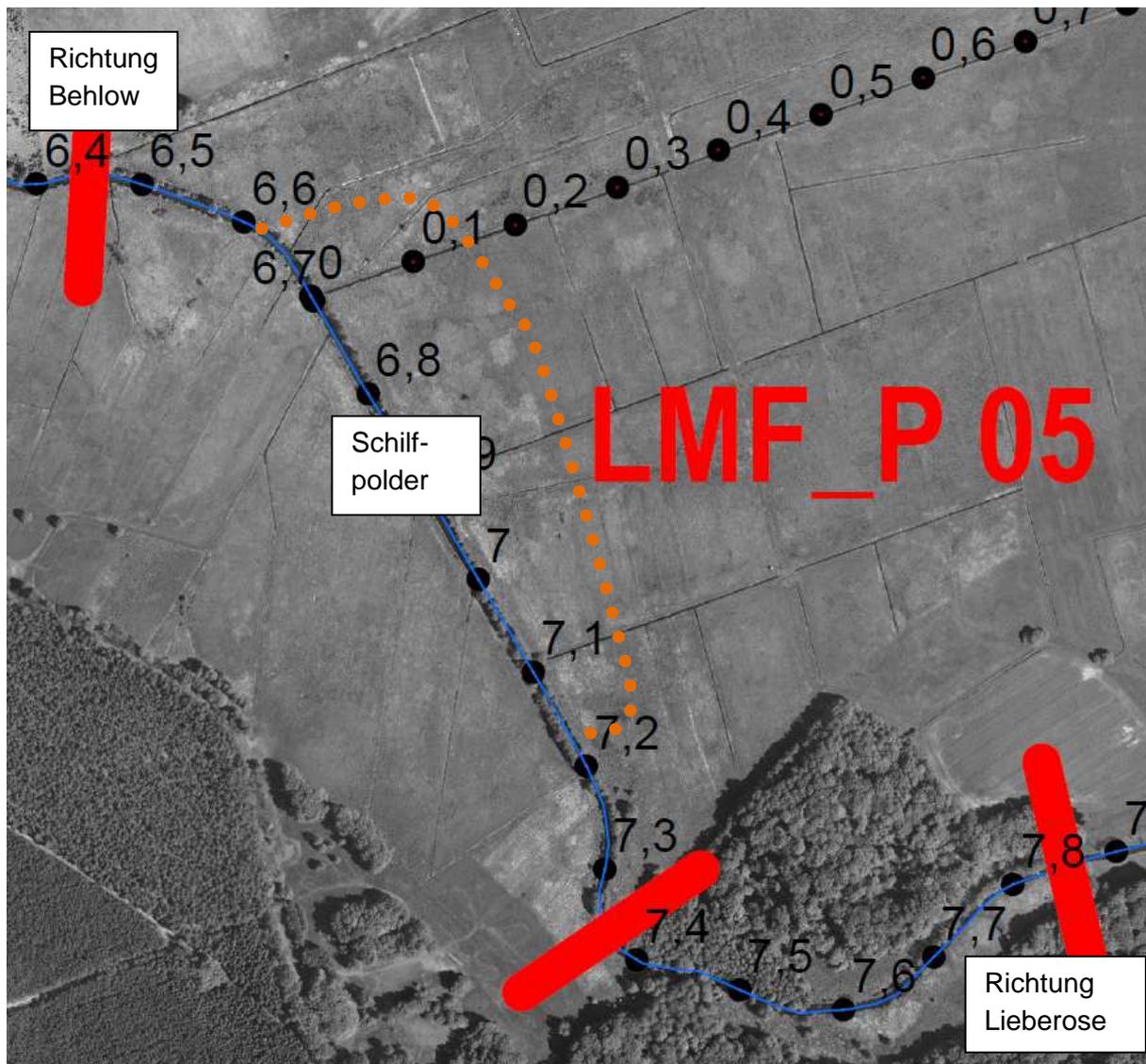


Abbildung: Lage eines möglichen Schilfpolders



Nicht auf dem Termin genannt:

Unterhalb des Knicks und der Mündungen der Seitengräben aus den Teichen befindet sich ein Altarm, der noch als Gewässerflurstück ausgewiesen ist. Eigentümer und Bewirtschafter der Flächen ist ggf. die Agrargenossenschaft Schwielochsee (Anfrage läuft). Ein Altarmanschluss dürfte in diesem Bereich durch den Rückstau der Mühle Doberburg kaum zur Anhebung der Wasserstände führen. Mit dem Eigentümer / Nutzer sollte daher die Machbarkeit besprochen werden.

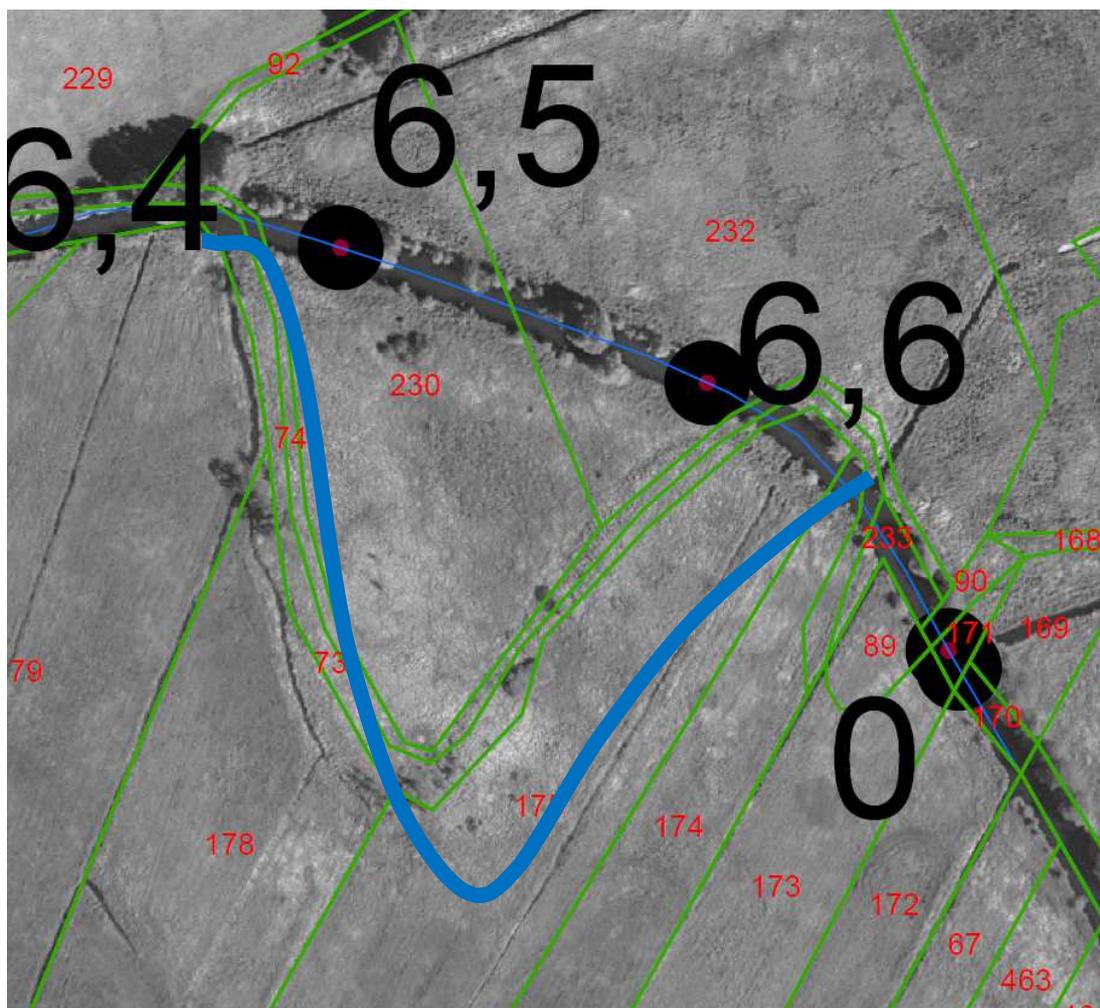


Abbildung: möglicher Altarmanschluss, Fließwegeverlängerung

Bereich oberhalb Doberburg

Keine Maßnahmen

Am 17.09.2013 findet in Mochow in der Gaststätte Graßmel eine Abendveranstaltung zum Thema Biber mit einem Biberexperten statt. Interessenten sind herzlich eingeladen. Eine Einladung mit Detailinformationen folgt.

Protokoll aufgestellt am 12.8.2013, Nicole Kovalev